

Bekommen auch Kinder starke Schmerzmittel?

Gerade nach Operationen sind oft Angst und Schmerzen schwer auseinanderzuhalten. Die Anwesenheit der Eltern verringert die Ängste der Kinder und wirkt sich günstig auf das Schmerzempfinden aus.

Heute stehen uns einige praktische Hilfen zur Schmerzbehandlung zur Verfügung.

- Schmerzskalen (Smileys) zur Schmerzerfassung
- Oberflächenanästhesie ("Zaubercreme") vor der Blutentnahme
- Nervenblockaden, die während der Narkose angelegt werden
- Infiltration des Wundgebiets mit Lokalanästhetika vor dem Wundverschluss
- Starke Schmerzmittel können, wie schon erwähnt, mit der Schmerzpumpe verabreicht werden.

Wie lässt sich die Schmerzstärke messen?

Wir machen Sie mit dem Umgang mit der Schmerzskala vertraut.

Sie zeigen uns auf einer Skala von 0 bis 10, wie stark Ihre Schmerzen sind.

Dabei bedeutet "Null" überhaupt keine Schmerzen und "Zehn" die allerstärksten, vorstellbaren Schmerzen.

Entsprechend Ihrer Schmerzstärke wird Ihre Schmerzbehandlung gesteuert.

Wenn Sie wieder dauerhaft Schmerzmittel einnehmen, machen Sie den Arzt bitte darauf aufmerksam.

Sollte bei Ihnen eine Operation anstehen, beraten Sie die Ärztinnen und Ärzte der Anästhesieabteilung ausführlich im Narkosevorgespräch.

Sobald der Operationstermin feststeht, können Sie in der Anästhesie-Sprechstunde Ihre Fragen beantworten lassen.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Sekretärin Elisabeth Jeckel, telefonisch 089-1797-2201 oder persönlich

Montag - Donnerstag 08:00 - 16:00 Uhr
Freitag 08:00 - 12:00 Uhr



Ihr Weg zu uns



Mit dem **MW** empfehlen wir die S-Bahn bis Laim, dann die Omnibuslinien 51 oder 151 bis Romanplatz. Oder die Omnibuslinie 51 vom Olympiazentrum her bis zum Romanplatz. Oder die U1 bzw. U7 bis Rotkreuzplatz und dann die Straßenbahnlinie 12 bis Romanplatz. Oder die Straßenbahnlinien 16 und 17 bis Romanplatz.

Krankenhaus Barmherzige Brüder

Romanstraße 93
80639 München
Telefon (089) 17 97-0
Telefax (089) 178 11 94
www.barmherzige-muenchen.de

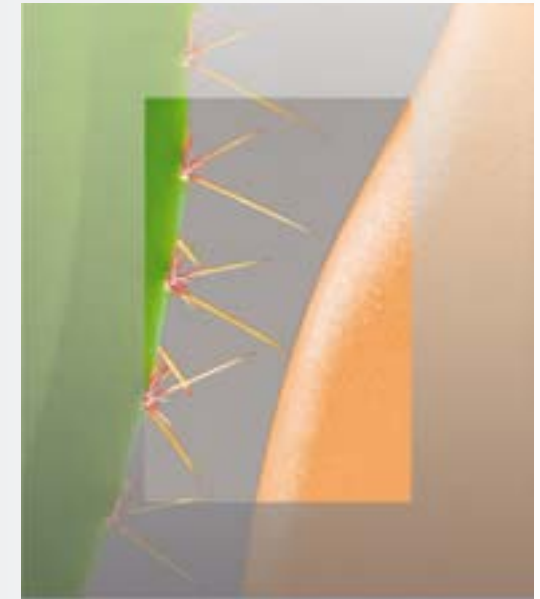
Karikaturen: Tiki Küstenmacher
Gestaltung: Thomas Eisner Design
Redaktion: Herbert Reitmair

Postwurfsendung an alle Haushalte mit Tagespost



Lebensqualität in der Krankheit
- wir kümmern uns!

Wussten Sie schon?



Werde ich nach der Operation starke Schmerzen haben?

Medizinische Information
der Abteilung Anästhesie & Intensivmedizin
Chefarzt Dr. Gerhard Boeden

Krankenhaus
Barmherzige Brüder
München



Das Krankenhaus in Ihrer Nachbarschaft
zwischen Nymphenburger Schloss und Romanplatz

Warum ist die Schmerzbehandlung nach einer Operation so wichtig?

Eigentlich dienen Schmerzen als Warnsignal. Nach einer Operation bedeuten Schmerzen jedoch Stress. Heute wissen wir, dass unzureichende Schmerzbehandlung den Heilverlauf verzögert und Komplikationen begünstigt.

Welche Medikamente stehen uns zur Linderung von Operationsschmerzen zur Verfügung?

- ■ ■ Stoffe, die hauptsächlich im Wundgebiet entzündungshemmend wirken
- ■ ■ Stoffe, die krampflösend wirken
- ■ ■ örtliche Betäubungsmittel, sogenannte Lokalanästhetika; sie unterbinden die Schmerzweiterleitung über Nervenfasern an das Rückenmark bzw. an das Gehirn
- ■ ■ Morphine und verwandte Opioide; sie hemmen die Schmerzwahrnehmung und verändern das Schmerzerleben

Welche Methoden der Schmerzbehandlung werden angewandt?

- ■ ■ Nach kleinen routinemäßigen Eingriffen erhalten Sie im Aufwachraum Schmerzmittel mit der Infusion bis Sie schmerzfrei sind. Sobald Sie wieder ganz wach sind und schlucken können, verordnen wir Schmerztabletten, die den Vorteil haben, dass ihre Wirkung rasch eintritt und lange anhält.
- ■ ■ Wenn Sie sich einer großen Operation unterziehen müssen, ist die Regionalanästhesie mit Schmerzkatheter (PDK) eine wichtige Behandlungsmethode, die die Heilung unterstützt.
- ■ ■ Die Schmerzpumpe (PCA) wird nach großen Operationen eingesetzt, wenn eine Regionalanästhesie nicht möglich ist.

Warum empfehlen wir die Behandlung mit einem rückenmarksnahen Schmerzkatheter?

Große Bauchoperationen führen wir, wann immer es möglich ist, in einer Kombination aus rückenmarksnaher Regionalanästhesie und Vollnarkose durch.

Diese Behandlung gehört zu einem fortschrittlichen Therapiekonzept, das auch möglichst frühe Ernährung und Bewegung beinhaltet.

Besorgt fragen viele Patienten, ob durch den rückenmarksnahen Schmerzkatheter (Periduralkatheter) Lähmungen auftreten können.

Diese Sorge ist bei sachgerechter Durchführung unbegründet.

Vorbedingungen sind, dass blutgerinnungshemmende Medikamente (Aspirin, Marcumar und Heparin) rechtzeitig abgesetzt werden und der Patient nicht an einer Entzündung leidet.

Wir legen den Schmerzkatheter unmittelbar vor einer großen Operation in örtlicher Betäubung an.

Bereits während der Operation werden örtliche Betäubungsmittel und Opioide injiziert.

So wird die Schmerzfortleitung zum Gehirn blockiert.

Für die Dauer der Operation genügt zusätzlich eine leichte Vollnarkose. Beim Erwachen aus der Narkose werden Sie keine oder nur geringe Schmerzen haben.

Dank der Regionalanästhesie sind Sie wach, können tief durchatmen und gut husten.

Über den Schmerzkatheter werden für einige Tage kontinuierlich Medikamente verabreicht. Die Vorteile dieser Methode liegen darin, dass die Durchblutung und somit die Heilung gefördert und das Risiko für Komplikationen wie Lungenentzündung und Thrombose gesenkt wird.

Wer bekommt die Schmerzpumpe?

Seit einigen Jahren setzen wir nach großen Operationen, wenn eine Regionalanästhesie nicht möglich ist, die patientenkontrollierte Analgesie (PCA) ein.

Das Schmerzempfinden wird von sehr persönlichen Faktoren geprägt. Es ist deshalb für Außenstehende schwer beurteilbar.

Mit der Schmerzpumpe (PCA) haben Sie die Möglichkeit, die Medikamentengabe selbst zu beeinflussen.

Vor der Operation erklärt Ihnen der Narkosearzt, wie die PCA funktioniert. Sie werden an eine computergesteuerte Schmerzpumpe angeschlossen. Auf Knopfdruck wird eine festgelegte Menge eines starken Schmerzmittels verabreicht.

Aus Sicherheitsgründen wird eine Zeitdauer eingestellt, in der eine weitere Anforderung nicht möglich ist.

Oft fragen Patienten, ob man so süchtig werden kann.

Nach unserem Kenntnisstand ist dies bei einer kurzfristigen Schmerztherapie praktisch ausgeschlossen. Die Erfahrung zeigt, dass die PCA auch bei Kindern mit gutem Erfolg einsetzbar ist.